

AGI Preparedness zur nationalen Priorität machen

Was Deutschland angesichts rasanter KI-
Entwicklungen jetzt tun sollte

Auf einen Blick

AGI Preparedness zur nationalen Priorität machen

Herausforderung

Sowohl aggregierte Experteneinschätzungen als auch die Fortschreibung bestehender KI-Entwicklungstrends deuten darauf hin, dass die Entstehung einer Allgemeinen Künstlichen Intelligenz (»Artificial General Intelligence«, kurz »AGI«) zwischen 2030 und 2040 oder sogar früher plausibel, wenn auch nicht sicher, ist. Unter AGI wird dabei eine KI verstanden, die dem Menschen in allen oder nahezu allen kognitiven Fähigkeiten ebenbürtig oder überlegen ist. Die wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sicherheitstechnologischen Auswirkungen eines solchen Szenarios wären gewaltig – mindestens vergleichbar mit der industriellen Revolution, jedoch im Zeitraffer.

Schlussfolgerung

Die Bundesregierung muss »AGI Preparedness« umgehend zur nationalen Priorität machen. Die möglichen Handlungsoptionen in Vorbereitung auf ein AGI-Szenario müssen vertieft analysiert werden; bereits klar ist jedoch: Nur mit eigener KI-Wettbewerbsfähigkeit können Deutschland und Europa ein Abgleiten in die geopolitische Irrelevanz und eingeschränkte Handlungsfähigkeit vermeiden. Unsere wichtigsten Empfehlungen an die Bundesregierung zur Vorbereitung auf ein AGI-Szenario sind daher:

- 1. Rahmenbedingungen für den KI-Rechenzentrumsbau massiv vereinfachen** – damit großflächig KI-Rechenzentren im Eiltempo entstehen, um Betrieb und Entwicklung von KI in Deutschland und Europa zu ermöglichen.
- 2. Rahmenbedingungen für Wagniskapital für Start-ups und Scale-ups umfassend verbessern** – um große Mengen privater KI-Investitionen zu mobilisieren.
- 3. Rahmenbedingungen für den Datenzugang gezielt vereinfachen** – um das Training wettbewerbsfähiger KI-Modelle in Europa zu ermöglichen.
- 4. Bundeshaushalt und öffentliche Beschaffung für KI nutzen** – um Hebeleffekte für private Investitionen zu erzeugen und die staatliche Handlungsfähigkeit zu stärken.
- 5. KI-Talente gewinnen und fördern** – um KI entwickeln und einsetzen zu können.
- 6. Staatliche KI-Kompetenz stärken** – um schnell und umfassend auf die rasante KI-Entwicklung reagieren zu können

Etwa
alle 3
Monate

verdoppelt sich seit 2024
die Programmier-
aufgabenlänge die KI
autonom erledigen kann.

↗METR 2026

Inhalt

1	AGI zwischen 2030 und 2040 oder sogar früher plausibel	4
	KI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler	4
	Führende Einzelstimmen	5
	Prognoseplattformen	5
	Fortschreibung bestehender empirischer Trends	5
	Zusammenfassung	7
2	Ein AGI-Szenario hätte enorme wirtschaftliche, gesellschaftliche und sicherheitstechnologische Auswirkungen	8
3	Deutschland ist unzureichend auf ein AGI-Szenario vorbereitet	9
4	Deutschland muss »AGI Preparedness« zur nationalen Priorität machen	10
5	Deutschland muss jetzt handeln	14

1 AGI zwischen 2030 und 2040 oder sogar früher plausibel

In der Wissenschaft besteht bislang kein Konsens über die Definition von »Allgemeiner Künstlicher Intelligenz« (englisch: »Artificial General Intelligence«, kurz »AGI«). Den meistzitierten Definitionen ist jedoch gemein, dass sie sehr starke und umfassende KI-Fähigkeiten beschreiben. Im Folgenden orientieren wir uns, sofern nicht anders angegeben, an der Definition des International AI Safety Report:

Allgemeine Künstliche Intelligenz (AGI) ist eine Künstliche Intelligenz, die dem Menschen in allen oder nahezu allen kognitiven Fähigkeiten ebenbürtig oder überlegen ist.¹

Vorhersagen über den Entstehungszeitpunkt einer AGI sind naturgemäß mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Angesichts der Bedeutung dieser Frage für das Ausmaß des politischen Handlungsdrucks lohnt sich gleichwohl ein strukturierter Blick auf die verfügbare Evidenz. Vier Arten von Evidenz sind dabei besonders aufschlussreich: erstens die Einschätzung von angesehenen KI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern in der Breite, zweitens die Einschätzung führender Einzelstimmen aus KI-Unternehmen und KI-Wissenschaft, drittens etablierte Prognoseplattformen mit belastbarer Vorhersagehistorie und viertens die Fortschreibung empirisch beobachteter Trends bei Rechenleistung, Daten und algorithmischem Fortschritt (insbesondere in der Softwareentwicklung). Jede dieser vier Evidenzarten ist mit gewissen Vorbehalten zu betrachten; in der Gesamtschau zeichnen sie jedoch ein beachtliches Bild:

Die Wahrscheinlichkeit, dass AGI zwischen 2030 und 2040 oder sogar früher entsteht, erscheint hoch genug, um ernsthaft für dieses Szenario zu planen.

Für alle vier Evidenzarten geben wir im Folgenden einen kurzen Überblick über die jeweils meistbeachteten Quellen – ohne den Anspruch, damit alle in der Fachdiskussion behandelten Quellen abzudecken.

KI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler

In der bislang umfangreichsten weltweiten Befragung von mehreren tausend führenden KI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern, deren Ergebnisse Anfang 2024 veröffentlicht wurden, lag die im Mittel geschätzte Wahrscheinlichkeit, **dass AGI bis Anfang der 2030er-Jahre entsteht, bei 25 Prozent –und die Wahrscheinlichkeit, dass sie bis in die 2040er-Jahre entsteht, bei 50 Prozent.**² Die verwendete AGI-Definition ist hier: »Maschinen, die ohne menschliche Unterstützung bei jeder denkbaren Aufgabe besser abschneiden als Menschen«. Die Definition bezieht auch

¹International AI Safety Report, 2026.

² Grace et al., »Thousands of AI Authors on the Future of AI, 2024.

physische Fähigkeiten mit ein und ist daher anspruchsvoller als die Referenzdefinition des International AI Safety Reports. Einschränkend ist festzuhalten, dass die Gruppe der Befragten in der Vergangenheit wiederholt vom Tempo kurzfristiger Fortschritte überrascht wurde und in der Gesamtheit teils in sich widersprüchliche Antworten gab.³

Führende Einzelstimmen

Einige Vorstandsvorsitzende großer KI- und Technologieunternehmen sowie einige führende KI-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler halten es inzwischen für sehr plausibel, dass AGI bereits **innerhalb der nächsten zwei bis zehn Jahre erreicht** wird.⁴ Den Einzelaussagen über den Entstehungszeitraum von AGI liegt keine einheitliche AGI-Definition zugrunde. Es gibt jedoch keinen Grund zur Annahme, dass der Begriff von den führenden Einzelstimmen im Mittel wesentlich weniger anspruchsvoll ausgelegt wird als in der Referenzdefinition des International AI Safety Reports, eher im Gegenteil. Einschränkend ist hierzu zu sagen, dass in dieser Gruppe Selbstselektions- und Eigeninteresseneffekte eine verzerrende Rolle spielen könnten. Zugleich verfügt gerade diese Gruppe über den besten Einblick in die derzeitige Spitzenentwicklung.

Prognoseplattformen

Die vermutlich meistbeachtete Prognoseplattform ist »Metaculus«. Die Metaculus-Community besteht aus Tausenden aktiven Prognostikerinnen und Prognostikern und weist eine besonders gut kalibrierte Vorhersagehistorie für globale Ereignisse auf.⁵

Dort liegt der Zeitpunkt, zu dem die Wahrscheinlichkeit für die Entwicklung einer AGI 50 Prozent erreicht, im Median bei Anfang 2033 (Stand: Anfang Juli 2026).⁶ Dabei ist zu berücksichtigen, dass die AGI-Definition der Metaculus-Community als besonders anspruchsvoll gilt und unter anderem allgemeine Robotik einschließt. Einschränkend ist zu diesem Prognosewert anzumerken, dass die Community möglichen Selbstselektionseffekten unterliegt und dass ihre KI-Kompetenz nicht unabhängig überprüft ist.

Fortschreibung bestehender empirischer Trends

Großer Spielraum für die weitere Skalierung von Daten und Rechenleistung

Der Blick auf die Entwicklungspotenziale zweier der drei zentralen Treiber des KI-Fortschritts der vergangenen zehn Jahre – Rechenleistung und Daten – legt nahe, dass die globale Skalierung dieser Faktoren in den nächsten Jahren bis 2030 noch nicht an enge Grenzen stoßen dürfte. So zeigen die Berechnungen der Forschungsorganisation

³ Grace et al., »Thousands of AI Authors on the Future of AI, 2024.

⁴ Dilmevani et. al., »AGI/Singularity: 9,800 Predictions Analyzed, 2026.

⁵ Metaculus, »Exploring Metaculus's AI Track Record, 2023.

⁶ Metaculus, »Aggregation Explorer.

»Epoch AI« für die Bereiche Daten und Rechenleistung, dass sich das Skalierungstempo der vergangenen Jahre voraussichtlich mindestens bis 2030 fortsetzen lässt, ohne dass dafür weitere grundlegende wissenschaftliche Durchbrüche erforderlich wären.⁷ Im Umkehrschluss heißt das: Solange der über die letzten zehn Jahre beobachtete Zusammenhang zwischen der Skalierung dieser Faktoren und dem Zuwachs an KI-Fähigkeiten nicht überraschend abbricht, ist allein aufgrund dieser beiden Faktoren mit weiteren erheblichen Fähigkeitsfortschritten zu rechnen.

Die Fähigkeit von KI, eigenständig Programmierprobleme zu lösen, wächst derzeit exponentiell

Die größte Prognoseunsicherheit besteht beim dritten großen Treiber des KI-Fortschritts der letzten zehn Jahre, dem algorithmischen Fortschritt. Allerdings finden sich gerade hier klare empirische Belege dafür, dass die Fähigkeit von KI-Modellen, Aufgaben der Software- und KI-Entwicklung eigenständig zu bewältigen, seit einigen Jahren exponentiell wächst. Besonders bedeutsam für das Gesamtbild ist dabei die Frage, ab wann und in welchem Umfang der Einsatz von KI die Forschung und Entwicklung von KI selbst automatisieren kann. Denn solche Effekte könnten in eine sich selbst verstärkende Rückkopplungsschleife münden, die zu beschleunigtem exponentiellem KI-Fortschritt führt.⁸ Von der vollständigen Automatisierung nahezu aller Programmieraufgaben aus könnte dann auch die vollständige Automatisierung aller kognitiven Fähigkeiten in greifbare Nähe rücken.⁹

Der am häufigsten herangezogene Indikator für den Fortschritt von KI beim Programmieren und bei der KI-Entwicklung selbst ist die sogenannte METR-Zeithorizont-Studie. Sie misst, wie anspruchsvoll die Programmieraufgaben sind, die die leistungsfähigsten KI-Modelle eigenständig lösen können, und zwar mit einer festgelegten Zuverlässigkeit (also einer bestimmten Erfolgsquote). Der Schwierigkeitsgrad einer Aufgabe wird dabei daran bemessen, wie lange ein professioneller Entwickler für dieselbe Aufgabe bräuchte.¹⁰

Vereinfacht gesagt: Je länger ein Mensch für eine Aufgabe benötigt, desto komplexer ist sie, und die Studie erfasst, bis zu welcher Komplexität die leistungsfähigsten KI-Modelle Aufgaben noch eigenständig bewältigen.

Das Ergebnis ist bemerkenswert: Im historischen Trend zwischen 2019 und Ende 2025 verdoppelte sich die maximal bewältigbare Aufgabenlänge der führenden KI-Modelle etwa alle sieben Monate im Durchschnitt – ein klar exponentieller Fortschrittsrend.¹¹ Seit 2024 erhöhte sich diese Verdopplungszeit sogar auf ungefähr alle drei Monate; der exponentielle Fortschritt beschleunigt sich also zusätzlich.¹²

Sollte sich dieser rasante Trend fortsetzen, könnten KI-Modelle bereits innerhalb des nächsten Jahres Programmieraufgaben von 40 Stunden Länge bei einer Erfolgsquote

⁷ EpochAI, »Can AI scaling continue through 2030?«, 2024.

⁸ Davidson et al., »Three Types of Intelligence Explosion«, 2025.

⁹ Davidson et al., »Three Types of Intelligence Explosion«, 2025.

¹⁰ METR, »Task-Completion Time Horizons of Frontier AI Models«, 2026.

¹¹ METR, »Time Horizon 1.1«, 2026; METR, »Task-Completion Time Horizons of Frontier AI Models«, 2026.

¹² METR, »Time Horizon 1.1«; METR, »Task-Completion Time Horizons of Frontier AI Models«, 2026.

von 50 Prozent bewältigen. Diese Schwelle könnte laut METR-Einschätzung ausreichen, um die Produktivität von KI-Entwicklern zu verzehnfachen.¹³

Zudem hat METR jüngst gezeigt, dass sich ähnliche exponentielle Fähigkeitenzuwächse auch in anderen Aufgabenfeldern beobachten lassen – darunter Mathematik, autonomes Fahren oder die Beantwortung anspruchsvoller wissenschaftlicher Fragen, wenngleich derzeit jeweils auf unterschiedlichem absolutem Fähigkeitsniveau.¹⁴

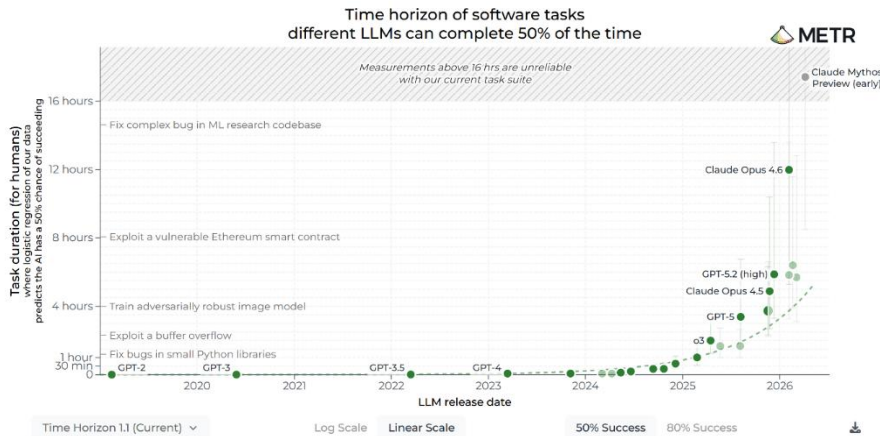


Abbildung 1 – Entwicklung der maximal eigenständig bewältigbaren Aufgabenlänge führender KI-Modelle (METR-Zeithorizont).¹⁵

Zusammenfassung

Zusammenfassend wird mit Blick auf die Entwicklung einer AGI im Jahresgutachten der Kommission für Forschung und Entwicklung festgehalten: »manche KI-Forscherinnen und -Forscher prognostizieren allgemeine KI für etwa 2040, andere für einen früheren Zeitpunkt«. ¹⁶ Negele et al. fassen in ihrem Übersichtsreport zu »Europe & the Geopolitics of AGI« bei einer ökonomisch geleiteten, aber nicht minder anspruchsvollen Definition von AGI zusammen: »Insgesamt interpretieren wir diese Evidenz dahingehend, dass KI-Systeme, die den Menschen bei den meisten wirtschaftlich wertvollen Aufgaben ebenbürtig sind oder übertreffen, plausibel zwischen 2030 und 2040 entstehen könnten – mit einer nicht zu vernachlässigenden Wahrscheinlichkeit, dass solche Systeme sogar früher eintreffen«. ¹⁷

Als Bitkom beurteilen wir die Gesamtevidenzlage ähnlich. Die Wahrscheinlichkeit, dass eine AGI zwischen 2030 und 2040 oder sogar früher entsteht, erscheint hoch genug, um ernsthaft für dieses Szenario zu planen. In jedem Fall lässt sich eine

¹³ METR, [Details about METR's evaluation of OpenAI GPT-5](#), 2025.

¹⁴ METR, [How Does Time Horizon Vary Across Domains?](#), 2025.

¹⁵ METR, [Task-Completion Time Horizons of Frontier AI Models](#), 2026

¹⁶ Expertenkommission Forschung und Innovation, [Gutachten zu Forschung, Innovation und Technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands](#), S.102, 2026.

¹⁷ Negele et al., [Europe and the geopolitics of AGI. The need for a preparedness plan](#), 2025.

Vernachlässigung dieses Szenarios in der politischen Planung nicht mit dem Anspruch eines besonnenen, epistemisch sauberen Vorgehens vereinbaren.

2 Ein AGI-Szenario hätte enorme wirtschaftliche, gesellschaftliche und sicherheitstechnologische Auswirkungen

Sollte die Entwicklung einer AGI gelingen, wären die Auswirkungen gewaltig. Wirtschaftlich könnte AGI ein historisch beispielloses Wachstum auslösen – getrieben durch die Automatisierung von Arbeitsprozessen und eine drastische Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts.¹⁸ Ein solches Szenario könnte auch mit erheblichen politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in Bezug auf Bildung und Beschäftigung verbunden sein. Beachtenswert, wenngleich nicht explizit im Zusammenhang mit dem Begriff »AGI« erwähnt, ist die Warnung von 200 führenden Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Forschung und KI-Branche, darunter 16 Wirtschaftsnobelpreisträger, die davon ausgehen, dass KI die Wirtschaft in den nächsten zehn Jahren stärker als die industrielle Revolution verändern könnte.¹⁹

Sicherheitstechnologisch könnte AGI eine ebenso tiefgreifende Zäsur markieren: Vollständig automatisierte Aufklärung, autonome Waffensysteme, hochentwickelte Cyberoperationen und neuartige Waffenkategorien könnten die internationale Machtbalance grundlegend verschieben.²⁰

Zudem könnten durch AGI neue systemische KI-Risiken entstehen oder bestehende verstärkt werden – insbesondere im Zusammenhang mit Cyberoffensivfähigkeiten, Missbrauch zur Entwicklung von Massenvernichtungswaffen, Kontrollverlust (»Misalignment«) und Massenmanipulation und der gezielten Manipulation wichtiger Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger.²¹

Was AGI im Bereich Cyberfähigkeiten leisten könnte, lässt sich bereits sehr konkret erahnen. Anfang April 2026 sorgte ein KI-Modell von Anthropic weltweit für Schlagzeilen, da es die Fähigkeit zeigte, Tausende zuvor unbekannte Schwachstellen in

¹⁸ Negele et al., »Europe and the geopolitics of AGI. The need for a preparedness plan, 2025.

¹⁹ Stanford Digital Economy Lab, »We Must Act Now. A Statement on AI's Transformation of the Economy.

²⁰ Negele et al., »Europe and the geopolitics of AGI. The need for a preparedness plan, 2025.

²¹ »International AI Safety Report, 2026; Hendrycks et al., »An Overview of Catastrophic AI Risks, 2023.

allen gängigen Betriebssystemen und Browsern der Welt zu identifizieren.²² Der Zugang zu Frontier-KI-Modellfähigkeiten – und mehr noch die Verfügungsgewalt über deren Bereitstellung – ist daher schon heute ein erheblicher sicherheits- und technologiepolitischer Machtfaktor. Wie unmittelbar dieser wirkt, zeigt die Mitte Juni 2026 von der US-Regierung erlassene Exportkontrollanordnung zu Anthropic's Spitzenmodellen Mythos 5 und Fable 5.²³ Sie untersagte den Zugang für sämtliche ausländischen Staatsangehörigen und veranlasste Anthropic, beide Modelle kurzfristig vollständig abzuschalten. Mit dem weiteren Fortschritt der Spitzen-KI-Fähigkeiten und vollends in einem AGI-Szenario wird sich dieser Machtfaktor weiter potenzieren.

Staaten mit Zugang zu und Verfügungsgewalt über diese Technologie könnten sich so eine entscheidende und dauerhafte sicherheitstechnologische wie ökonomische Dominanz gegenüber anderen sichern.²⁴

3 Deutschland ist unzureichend auf ein AGI-Szenario vorbereitet

Vorhersagen über derart transformative Entwicklungen sind mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Dennoch ist es besorgniserregend, dass die von einem erheblichen Teil der führenden KI-Expertinnen und KI-Experten des Planeten für plausibel gehaltene Möglichkeit eines AGI-Szenarios zwischen 2030 und 2040 oder sogar früher bislang kaum in die politische Debatte oder in erkennbares politisches Handeln in Deutschland eingeflossen ist.

Der ehemalige KI-Berater des Weißen Hauses sprach öffentlich davon, dass bereits die Biden-Regierung sich ernsthaft auf ein AGI-Szenario in naher Zukunft vorbereitete.²⁵ Eine umfassende Vorbereitung und Strategie für stark transformative KI-Entwicklungsszenarien von Seiten der Bundesregierung ist bislang noch nicht sichtbar.

²² Anthropic, [Project Glasswing: Securing critical software for the AI era](#), 2026.

²³ Sircar, A., [Anthropic Disabled Fable 5 And Mythos 5 After A U.S. Export-Control Order. Here's What Happened](#), 2026.

²⁴ Negele et al., [Europe and the geopolitics of AGI. The need for a preparedness plan](#), 2025.

²⁵ The New York Times, [The Government Knows A.G.I. Is Coming](#), 2025

4 Deutschland muss »AGI Preparedness« zur nationalen Priorität machen

Deutschland braucht ein klares politisches Bekenntnis auf höchster Ebene, dass »AGI-Preparedness« und dementsprechend KI-Politik Themen von nationaler Priorität sind. Die möglichen Entwicklungsszenarien fortgeschrittener KI bis hin zu AGI und darüber hinaus, ihre weitreichenden Konsequenzen sowie Deutschlands und Europas Handlungsoptionen müssen mit angemessenem Ressourceneinsatz analysiert werden. Die gewonnenen Erkenntnisse gilt es durch konsequentes, ressortübergreifendes und zügiges Handeln zu adressieren. Die Entscheidung der Bundesregierung, eine »Task-Force KI« zur ressortübergreifenden Abstimmung ihrer KI-Politik einzurichten, ist hierfür ein erster Schritt in die richtige Richtung.²⁶ Nun muss die Befassung dieser Task-Force oder eines ähnlichen Gremiums mit den großen strategischen Fragen rund um AGI folgen.

Der Aufbau eigener KI-Wettbewerbsfähigkeit muss hier absehbar eine zentrale Rolle spielen – unabhängig vom genauen Tempo des weiteren technologischen Fortschritts. Nur mit eigenen Fähigkeiten in KI-Infrastruktur, KI-Entwicklung, und KI-Anwendung wird Deutschland in der Lage sein, die Technologie nach eigenen Werten einzusetzen und entsprechende gesellschaftliche Fragen selbstbestimmt zu beantworten. Andernfalls droht, dass diese Fragen im Wesentlichen von den USA oder China für uns beantwortet werden.

Aus Bitkom-Sicht muss die Bundesregierung zum Aufbau von KI-Wettbewerbsfähigkeit auf zwei Ebenen gleichzeitig handeln:

Erstens müssen die Rahmenbedingungen für KI-Rechenzentrumsbau, Datenzugang und Wagniskapitalfinanzierung so gestaltet werden, dass privates Kapital in extremem Umfang in KI-Entwicklung, KI-Anwendung und KI-Infrastruktur fließt. Zweitens muss der Staat selbst eine gezielte Investitionsoffensive starten, um Hebeleffekte für private Investitionen zu erzeugen und die staatliche Handlungsfähigkeit zu stärken. Als Grundsatz gilt dabei: Abstimmung und Koordination mit EU-Partnern sind anzustreben – eigenes ambitioniertes Handeln sollte jedoch dort nicht gebremst werden, wo keine unmittelbare Abhängigkeit von anderen Mitgliedstaaten besteht.

Konkreter bedeutet dies mindestens:

²⁶ Brüning, A.; Schulz, L., »Künstliche Intelligenz: Bundesregierung beruft Taskforce ein, 2026.

1. Regulatorische Rahmenbedingungen für den Rechenzentrumsbau massiv vereinfachen

Deutschland droht derzeit **bei der Verfügbarkeit lokaler KI-Rechenkapazitäten im internationalen Vergleich zurückzufallen**. Studien von KIRA²⁷ und Deloitte²⁸ prognostizieren eine Investitionslücke im mittleren zweistelligen Milliardenbereich, um den deutschen KI-Rechenkapazitätsbedarf bis 2028 (KIRA) bzw. 2030 (Deloitte) zu decken – und das selbst ohne eigenes Frontier-KI-Modelltraining. Mit zunehmenden KI-Fähigkeiten steigt auch der Bedarf an KI-Rechenkapazität rasant. KI-Rechenkapazität wird dadurch zu einer global immer knapper werdenden strategischen Ressource. Eine **unzureichende lokale Recheninfrastruktur und mangelnde Diversifizierung** stellen eine wachsende wirtschaftliche und sicherheitstechnologische Verwundbarkeit für Deutschland und Europa dar.

Der Ausbau von KI-Rechenkapazitäten auf deutschem und europäischem Boden muss daher zu einer zentralen politischen Priorität werden. Um die beschriebene Lücke zu schließen, ist mindestens eine sehr ambitionierte Umsetzung der Rechenzentrumsstrategie in Deutschland notwendig. Auf europäischer Ebene muss sich die Bundesregierung zudem für eine ambitionierte Ausgestaltung und schnelle Umsetzung des Kapazitätsaufbaus durch den Cloud & AI Development Act (CADA) einsetzen. Ziel muss die umfassende Verbesserung der Rahmenbedingungen für Planung, Bau und Betrieb von Rechenzentren sein.²⁹ Konkret bedeutet dies: beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren, die Bereitstellung geeigneter Flächen und Netzanschlüsse, der Ausbau der Energieinfrastruktur sowie eine praxisgerechte Regulierung, unter anderem durch die Überarbeitung des Energieeffizienzgesetzes. Zur Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für den Hochgeschwindigkeitsausbau ist außerdem die Einrichtung speziell ausgewiesener Rechenzentrumswachstumszonen voranzutreiben.

2. Rahmenbedingungen für Wagniskapital für Start-ups und Scale-ups umfassend verbessern

Im Zeitraum von 2013 bis 2024 flossen in deutsche KI-Startups mit 13,2 Mrd. Euro gerade einmal 2,8 Prozent der US-amerikanischen Investitionen in diesem Bereich (470 Mrd. Euro).³⁰ Diese enorme Lücke muss für echte KI-Wettbewerbsfähigkeit unbedingt verkleinert werden. Gleichzeitig gilt: Kein europäisches Land wird in der Lage sein, den Abstand zu den USA allein zu schließen. Die EU-Mitgliedstaaten sollten daher noch stärker europäisch denken und die schnelle und ambitionierte Umsetzung von Initiativen wie der Kapitalmarktunion, EU Inc., oder dem Scaleup Europe Fund unterstützen. Darüber hinaus bedarf es der Aktivierung institutioneller Investoren sowie der Schaffung attraktiver europäischer Exit-Kanäle.³¹

²⁷ Fox et. al., *AI Compute in Germany*, KIRA, 2025.

²⁸ Lorentz et al., *KI-Infrastruktur Studie*, Deloitte, 2025.

²⁹ Detaillierte Handlungsempfehlungen haben wir hier vorgelegt: Bitkom e.V., *Aktionsplan Rechenzentren*, 2025.

³⁰ Nestor Maslej et al., *Artificial Intelligence Index Report* (S.254, Stanford Human-Centred AI Institute), 2025.

³¹ Umfangreiche Empfehlungen für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für KI-Wagniskapitalfinanzierung hat der Bitkom hier vorgelegt: *Deutsche Startups und das KI-Paradox*, 2025 und *Just Europe*, 2026

3. Rahmenbedingungen für den Datenzugang gezielt vereinfachen

Der eingeschränkte Zugang zu Daten bremst die Entwicklung von KI in Deutschland erheblich. Ursachen sind sowohl strenge regulatorische Vorgaben und eine uneinheitliche Auslegung der DSGVO als auch die unzureichende Verfügbarkeit von Daten aus Verwaltung und Industrie. So geben 69 Prozent der deutschen Unternehmen an, dass Datenschutzregelungen das Training von KI-Modellen mit ausreichend großen und qualitativ hochwertigen Datensätzen erschweren;³² 63 Prozent befürchten zudem, dass strikte Datenschutzvorgaben dazu führen, dass KI-Unternehmen ihre Aktivitäten aus der EU verlagern.³³

Deutschland sollte sich daher aktiv für eine gezielte, innovationsfreundliche Weiterentwicklung der DSGVO im Rahmen des EU-Datenomnibuspakets einsetzen. Ziel muss ein stärker risikobasierter Ansatz sein, der Rechtssicherheit schafft und datengetriebene Innovation ermöglicht. Gleichzeitig sollten datentreuhänderische Modelle gestärkt sowie der rechtssichere Einsatz von Privacy Enhancing Technologies – wie föderiertes Lernen und synthetische Daten – gezielt gefördert werden. Außerdem sollte die Bereitstellung und Nutzbarmachung öffentlicher Verwaltungsdaten auf allen staatlichen Ebenen deutlich beschleunigt werden.

4. Bundeshaushalt und öffentliche Beschaffung für KI nutzen

Die Bundesregierung plant für 2027, nach unseren Berechnungen und ohne KI-Militärausgaben, gerade einmal etwas mehr als eine Milliarde Euro ihres über 555 Milliarden Euro starken Haushalts in Künstliche Intelligenz zu investieren. Dabei stünden allein durch das im vergangenen Jahr beschlossene Sondervermögen für Infrastruktur und Digitalisierung 300 Milliarden Euro zur Verfügung.³⁴ Dieses Investitionsniveau ist viel zu gering angesichts der enormen Herausforderungen eines AGI-Szenarios.

Zunächst muss der Staat viel stärker als Ankerkunde für KI-Lösungen und KI-Infrastruktur auftreten und die Nachfrage von Bund, Ländern, Kommunen und staatlichen Unternehmen bündeln.³⁵

Zudem braucht es deutlich höhere Ausgaben für die Umsetzung der Hightech-Agenda KI. Viele der angekündigten Maßnahmen³⁶ sind im Grundsatz begrüßenswert, wenngleich viele Fragen der Ausgestaltung noch offen sind. Doch bei einem jährlich geplanten Gesamtfördervolumen von wenigen hundert Millionen Euro (ohne AI-Gigafactory-Initiative) drohen sie ein Tropfen auf dem heißen Stein zu bleiben und keine größeren Hebeleffekte für private Investitionen auszulösen.

Insbesondere industrielle und physische KI, sowie KI im Gesundheitswesen, könnten zu den größten Stärke- und Souveränitätsfeldern der zukünftigen Wertschöpfung Deutschlands und Europas werden. Hierfür muss bei der Ausgestaltung der Hightech-

³² Bitkom e.V., [Datenschutz in der deutschen Wirtschaft](#), 2025.

³³ Bitkom e.V., [Datenschutz in der deutschen Wirtschaft](#), 2025.

³⁴ Bundesministerium der Finanzen, [Das Sondervermögen für Infrastruktur und Klimaneutralität](#), 2026.

³⁵ Siehe hierzu ebenfalls: Kommission Wettbewerb & Künstliche Intelligenz [Empfehlungen der Kommission Wettbewerb & Künstliche Intelligenz](#), 2026.

³⁶ Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), [Hightech Agenda Deutschland](#), 2025.

Agenda unbedingt auch auf die gesamte Entwicklungskette von der Grundlagenforschung bis zur Markteinführung geachtet werden.

Darüber hinaus muss die Bundesregierung massiv in KI-Bildung und Weiterbildung entlang aller Kompetenzniveaus und der gesamten Bildungskette investieren (siehe nächstes Kapitel).

5. KI-Talente gewinnen und fördern

Der Mangel an Fachkräften für die Entwicklung und den Einsatz von KI-Systemen und – Modellen gehört bereits jetzt zu den am häufigsten genannten Hemmnissen beim KI-Einsatz in Unternehmen.³⁷ Mit Blick auf die zu erwartenden KI-Entwicklungen der nächsten Jahre werden KI-Kompetenzen zur zentralen Voraussetzung für gesellschaftliche und wirtschaftliche Teilhabe. Die Bundesregierung muss daher dringend in KI-Bildung investieren: von spezialisierten Studiengängen und Doktorandenstellen über universitäre Grundlagenmodule bis hin zu staatlich geförderten Weiterbildungsprogrammen für Fachkräfte und die gesamte Arbeitnehmerschaft.

Besondere Bedeutung muss jedoch auch die Ausbildung, Sicherung und Rückgewinnung von KI-Spitztalenten haben. In einem AGI-Szenario werden Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit eines Landes noch stärker als bislang von KI-Spitztalenten abhängen. Deutschland muss daher – unter anderem durch Fast-Track-Einwanderung und attraktive Rahmenbedingungen – noch viel stärker als bislang um diese Spitztalente werben.

6. Staatliche KI-Kompetenz stärken

Um fundierte Entscheidungen zu treffen und mit der nötigen Geschwindigkeit auf die rasanten Entwicklungen der Künstlichen Intelligenz reagieren zu können, benötigt der Staat in erheblichem Umfang eigene technische Expertise und personelle Kapazitäten. Bislang fehlt es an den institutionellen Strukturen, um Frontier-KI-Modelle unabhängig zu bewerten und die damit verbundenen Risiken und Auswirkungen frühzeitig zu erkennen. Es wächst die Gefahr, dass staatliches Handeln dem technologischen Fortschritt strukturell hinterherläuft.

Der Aufbau staatlicher KI-Kompetenz muss daher zu einer politischen Priorität werden. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang den Beschluss des Nationalen Sicherheitsrats zum Aufbau eines Deutschen KI-Sicherheitsinstituts. Für den Erfolg dieses Instituts ist nun die Ausgestaltung hochrelevant. Wir plädieren für ein Deutsches KI-Sicherheitsinstitut auf Weltklasseniveau nach dem Vorbild des UK AI Security Instituts (UK AISI). Dafür sind Spitztalente, agile Strukturen und mindestens 100 Mio. Euro Aufbaufinanzierung sowie 75 Mio. Euro jährliche Anschlussfinanzierung notwendig. Eine enge Abstimmung mit dem britischen UK AISI, dem AI Office und weiteren AI Security Instituten ist ebenfalls hochrelevant.³⁸

³⁷ Scheufen et. al. (IW Köln), „Ziele, Nutzen-Kosten-Verhältnis und Hemmnisse Künstlicher Intelligenz in der deutschen Wirtschaft“, 2025.

³⁸ Siehe detaillierte Ausgestaltungsempfehlungen hier: Bitkom e.V., „Deutsches AI Security Institut, 2026.

Darüber hinaus müssen die personellen KI-Kapazitäten der zuständigen Ministerien dem Umfang der Herausforderung entsprechend und mit geeignetem Personal aufgestockt werden. Zum Vergleich: Laut Aussagen britischer Regierungsmitarbeitender arbeiten in der britischen Regierung, zusätzlich zu den über 100 technischen Mitarbeitenden des UK AI Security Institute, schätzungsweise über 150 weitere Personen allein an KI-Politik. In Vollzeitäquivalenten dürfte dies ein Vielfaches der personellen Kapazitäten der Bundesregierung darstellen. Hier gilt es, personell aufzustocken und/oder umzupriorisieren, um die Bundesregierung für die größte Transformationsherausforderung der Nachkriegszeit mindestens ähnlich schlagkräftig aufzustellen wie die britische.

5 Deutschland muss jetzt handeln

Angesichts ernstzunehmender Prognosen von Expertinnen und Experten, die eine AGI-Entwicklung zwischen 2030 und 2040 oder früher für plausibel halten, **sollte die Bundesregierung noch in diesem Jahr Schritte einleiten, um Deutschland und Europa für die größte Disruption der Nachkriegsgeschichte zu wappnen**. Dabei gilt: Selbst wenn sich der Entwicklungsfortschritt der vergangenen Jahre entgegen aktuellen Trends abrupt verlangsamen sollte und AGI länger auf sich warten ließe, blieben die vorgeschlagenen Maßnahmen auch bei den heutigen KI-Fähigkeiten als Antwort auf Deutschlands bestehende Schwächen bei Wirtschaftswachstum, Innovation und Souveränität wertvoll.

Dieser Weg wird womöglich die mutigste politische Agenda der deutschen Nachkriegsgeschichte erfordern. Und das zu einem Zeitpunkt, zu dem die Dringlichkeit und Wichtigkeit außerhalb von Fachkreisen von vielen noch nicht vollständig erkannt ist. Das dürfte auch daran liegen, dass Menschen exponentielle Wachstumseffekte nachweislich systematisch und massiv unterschätzen³⁹, wie auch die verbreiteten Fehleinschätzungen zu Beginn der Covid-Pandemie belegen⁴⁰. Wer politisch jedoch abwartet, bis die Disruption unübersehbar wird, hat den Großteil seiner Gestaltungsmöglichkeiten bereits verloren. Das vielbeachtete Szenario »Europe 2031« einer Gruppe europäischer KI-Fachleute illustriert anschaulich, wie schnell Europa dauerhaft den Großteil seiner Handlungsmöglichkeiten verlieren könnte, wenn es die Geschwindigkeit des KI-Fortschritts und das Ausmaß seiner Auswirkungen weiter unterschätzt.⁴¹ Auch innerhalb des »European Expert Forum on Frontier AI« der Europäischen Kommission besteht daher die breit geteilte Überzeugung, dass Europas

³⁹ Springer Nature, »Misperception of exponential growth | Attention, Perception, & Psychophysics | Springer Nature Link, 1975.

⁴⁰ PNAS, »Correcting misperceptions of exponential coronavirus growth increases support for social distancing | PNAS, 2020.

⁴¹ Europe2032, »Europe 2031. What getting AI wrong means for us, 2026.

politische Führung umfassendes Handeln in der KI-Politik umgehend zu einer Priorität machen müsse.⁴² Dem schließen wir uns als Bitkom an.

Die Frage ist nicht mehr, ob Künstliche Intelligenz die Grundlagen von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft verändern wird, sondern ob Deutschland und Europa diesen Wandel aus **einer Position der eigenen Handlungssouveränität gestalten oder ihn schlicht ertragen werden**. Das Zeitfenster für eine Entscheidung zugunsten der ersten Option ist noch offen, doch es scheint sich rasant zu schließen.

⁴² Europäische Kommission, [AI Office publishes frontier AI expert findings on EU competitiveness, sovereignty and security](#), 2026; Negele, M; Touzet, C., [The First European Expert Forum on Frontier AI: A summary of the first meeting on 23. April 2026, endorsed by 53 participants](#), 2026.

Bitkom vertritt mehr als 2.00 Mitgliedsunternehmen aus der digitalen Wirtschaft. Sie generieren in Deutschland gut 200 Milliarden Euro Umsatz mit digitalen Technologien und Lösungen und beschäftigen mehr als 2 Millionen Menschen. Zu den Mitgliedern zählen mehr als 1.000 Mittelständler, über 700 Startups und nahezu alle Global Player. Sie bieten Software, IT-Services, Telekommunikations- oder Internetdienste an, stellen Geräte und Bauteile her, sind im Bereich der digitalen Medien tätig, kreieren Content, bieten Plattformen an oder sind in anderer Weise Teil der digitalen Wirtschaft. 82 Prozent der im Bitkom engagierten Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, weitere 8 Prozent kommen aus dem restlichen Europa und 7 Prozent aus den USA. 3 Prozent stammen aus anderen Regionen der Welt. Bitkom fördert und treibt die digitale Transformation der deutschen Wirtschaft und setzt sich für eine breite gesellschaftliche Teilhabe an den digitalen Entwicklungen ein. Ziel ist es, Deutschland zu einem leistungsfähigen und souveränen Digitalstandort zu machen.

Herausgeber

Bitkom e.V.
Albrechtstr. 10 | 10117 Berlin

Ansprechpartner

Janis Hecker | Bereichsleiter AI - Regulierung & Strategie
T +49 30 27576-239 | j.hecker@bitkom.org

Verantwortliches Bitkom-Gremium

AK AI

Copyright

Bitkom 2026

Diese Publikation stellt eine allgemeine unverbindliche Information dar. Die Inhalte spiegeln die Auffassung im Bitkom zum Zeitpunkt der Veröffentlichung wider. Obwohl die Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurden, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität, insbesondere kann diese Publikation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalles Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt daher in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung wird ausgeschlossen. Alle Rechte, auch der auszugsweisen Vervielfältigung, liegen beim Bitkom oder den jeweiligen Rechteinhabern.